

Sündenbock

763. Tagebuch

A) HITLERS WUNDERWAFFE S.2

B) EIN VERSTORBENER BITTET UM FÜRBITTE (S.10)

C)) DER SÜNDEBOCK. EINE THEOLOGISCHE
ERZÄHLUNG:(S. 13)

Einführung

13.6.2016

Nach einigen mysteriösen Spielchen schabernacksdämonischen Charakters melden sich Handy-schreiben des Unbekanntn unter den Namenszeichen "N.salv", Nascensius, der Retter in der Not, und "N.proph": der profetische Nascensius:

1. Schreiben: "Die alte Arch, hör zu, mein Freund, sie schwimmt im Wasser. Groß und schwer. Die neue freilich könnte sein: sie kommt ufogleich vom Himmel. N. salv" 491796268870

2. Schreiben: "Der Tag wird sicher kommen, mein Freund, und das sei dir gewiß: Das Unaussprechliche, es wird Ereignis. N. proph." 32486008698.

Letzter Satz erinnert uns an Abschlussworte aus Goethes Faust, II. Teil: "Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis, das Unvergängliche, hier wirds Ereignis.". Kaum ausgesprochen erscheint auf dem Fernsehbild eine Abhandlung von: "Goethe, Faust II: Chorus Mysticus." Es handelt sich um ein mehrseitiges Essay, das unterschrieben ist von Hans Hinterkeuser. Dieser Name ist mir

entfernt bekannt. Ich weiss aber nicht, von woher genau. Handelt es sich um einen früheren BPA-Mitarbeiter? Der Mystikkollege verneint. Oder um einen unserer Nachbarn? Im nachhinein erkundige ich mich bei meiner Frau, die Bescheid weiss: Es handelt sich um einen an Magenkrebs jung verstorbenen Nachbarn. Neues Räsel: schrieb dieser zu irdischen Lebzeiten Essays gleich dem uns zugewanderten? Davon wusste ich jedenfalls nichts.

Es folgt noch ein Bild der Anspielung auf die Arche Noah: im Vordergrund sitzt ein Greis schlohweissen Haars, zu seiner rechten und seiner Linken hocken zwei Affen. - Schliesslich erscheint noch ein anderes Bild mit Teufels-Bildchen. Als ich vom Stuhl aufstehe, sehe ich diese auf dem Stuhl liegen, so als hätte ich drauf gesessen. Der Mystikkollege glaubt mir, diese Bilder hätte ich selber nicht mitgebracht, sähe sie erstmals.

Immer wieder ereignen sich kleine Wunder im Verborgenen, die uns ermahnen, Christi Weisung gemäss geistliche Augen zu haben, die sehen, Ohren zu haben, die hören wollen. Guter Wille vonseiten unseres freien Willens ist allemal gefordert. Allerdings muss gelten: wer nicht solcherart geistlich sehen und hören will, der muss, wie's der Volksmund sagt, 'fühlen', der bekommt zu verspüren, was er als nicht existierend verdrängen wollte. Im Jenseits vollenden sich Auswirkungen unserer Verdrängungsprozesse, darin auch, uns mit Komplexen zuzusetzen, die übernatürlich-überdimensional schmerzhaft ausfallen können.

Auf dem Fernsehbild erscheint, wie von selbst, nicht unsererseits abgerufen, ein Hitler-Bild mit der Aufschrift: "Hitler liess heimlich Ufos bauen" Es handelt sich um einen früheren Aufmacher der BILD-Zeitung, überschrieben mit: "War das die sagenhafte

Wunderwaffe?

Versuch einer Auswertung folgt

A)

1. Schreiben: "Die alte Arch, hör zu, mein Freund, sie schwimmt im Wasser. Groß und schwer. Die neue freilich könnte sein: sie kommt ufogleich vom Himmel. N. salv" 491796268870

Das uns heute zugekommene Bild zeigt einen Mann schlohweissen Haares mit seinen Tieren in der rettenden Arche Noah sitzen, trinkend. Offenbar Wasser, das noch so gut geniessbar wie die Gewässer der Schmutzfluten ringsum ungeniessbar geworden sind, daher in der rettenden Arche Mensch wie Tier nicht mitten im nicht mehr trinkbaren Sündflutwasser verdursten müssen. Auch die umsizenden Tiere finden ihr Trinkwasser.

Darauf nimmt der Text des Handy-Schreibens Bezug, um von der Tiefe innerhalb der umfliessenden Untiefen zu verweisen auf eine Höhe, die nun wirklich dazu angetan, uns aufmerken zu lassen. Die Schreibe ist, wie in der Vergangenheit mehrmals schon, von einer rettenden Arche, die "ufogleich" neuerliche Arche sein soll. Um das Fänomen 'Ufos' und damit verbundener Kornfeldkreise ist es in letzter Zeit still geworden - wie als Ruhe vor einem Sturm, einem Ansturm, wie wir ihn uns heute als normal denkende Mitteleuropäer noch nicht vorstellen können? Solche Vermutung könnte erhärtet werden müssen durch das nachfolgende

2. Schreiben: "Der Tag wird sicher kommen, mein Freund, und das sei dir gewiß: Das Unaussprechliche, es wird Ereignis. N. proph." 32486008698.

In der Tat sähe sich alsdann die moderne Menschheit konfrontiert

mit einer Arche, von deren ufo-ähnlichen Charakter sich unsere alttestamentarischen Vorfahren noch keinen Begriff machen konnten. Und das wird unterstrichen noch durch die Behauptung: "Der Tag wird sicher kommen", in Abwandlung des Sprichworts: "Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.". Und was soll derart unabweisbar beweisbar Gewordenes sein? Etwas "Unaussprechliches", Unbeschreibliches. Das kann erinnern an des Völkerapostels Schilderung: 'Ich würde entrückt bis in den Dritten Himmel und sah, was mit altbekannten Worten nicht beschrieben werden kann, sah also Übernatürliches, das durch uns natürliche Erdensprache allenfalls ahnungsvoll angedeutet werden kann.

Das erinnert zunächst einmal und vor allem an die Geheime Offenbarung, auch Apokalypse Johanni genannt. Die versucht, in schwer nur verständlicher Weise uns Exorbitantes, normale Erd- und Weltverhältnisse sprengender Weise Überweltliches anzudeuten. Uns hienieden noch Geheimnisvolles nahezubringen, dazu bedarf es einer Deutekunst, die ohne Hilfe übernatürlicher Inspiration nicht gelingen kann.

Wenn es sich im Falle dieser Handy-Schreiben nicht um Unheimliches handelt, um etwas, das uns heutzutage noch reichlich heimlich ist - was denn sonst, wenn nicht so etwas 'Unaussprechliches', dessen Ausbruchs wir uns gewärtig halten sollen?!. Daraus wiederum folgert: Wenn etwas an unsere Bereitschaft zum Glauben appelliert, dann doch so etwas. Glaub- und Unglaubwürdiges sind nicht immer leicht zu unterscheiden.

Da werde ich übrigens wiederum erinnert an einen meiner Jugendromane, von denen vielleicht gelten kann: gute Dichtung ist allemal durchzuckt auch von seherischen Blitzen. Erinnert werde ich an meinen Faustroman, nicht zuletzt an 'Des Forschers

Schweinehund'. Gemeinhin braucht der Vorhersager nicht selber mitauszustehen, was er mehr oder weniger warnend vorhersagt. Hoffen wir das Beste. Jedenfalls, so meine erste Reaktion, werden wir aufgefordert, uns auf heute noch unvorstellbare Zukunft einzustellen, eine, in der innerhalb unserer Natur jene Übernatürlichkeit hervorlugt und bisweilen sogar direkt ausbricht, ohne deren Existenz unser bloss Natürliches garnicht dasein könnte. In gewisser Weise heisst 'Erdenmensch' zu sein, ein Blindgeborener zu sein, ein Wesen, das hienieden noch blind ist für jene Überwelt, für deren überwältigende Wucht uns nach unserem Tode erst richtig die Augen aufgehen können - vergleichbar dem, wie Höhlen unserer Urmenschen beispielhaft standen und in nachfolgenden Slums immer noch stehen für unsere Welt als Weltenhöhle, in deren Dunkelheit wir uns kaum zurechtfinden können, von deren Bewohner sogar gilt: das übernatürliche Licht leuchtet hinein in unsere Finsternis, doch wir Menschen sind solche Finsterlinge, uns solchem Licht gegenüber blind zu verhalten - vergleichbar damit, wie wir uns normalerweise schwer nur einstellen auf Begegnung mit jener Überwelt, an die zu glauben uns gemeinhin schwerfällt, daher es nur allzuleicht ist, nichts hören und sehen und überhaupt nichts wissen zu wollen von der Tatsache unserer persönlichen Unsterblichkeit, um es an gebührender Sorgfalt fürs ewige Seelenheil in oftmals bedauerlichem Maße fehlen zu lassen. Andererseits gilt: Theologen gewannen und gewinnen immer wieder Macht und Einfluss, weil sie eben doch Menschen finden, die um ihre Berechtigung als Seelsorger wissen, weil es halt tatsächlich eine Überwelt und unser persönlichen Überlegens in dieser gibt.. Religiöse Besinnung ist in uns Menschen unausrottbar. Neigen wir dazu, unser übertierisch seelisch intuitives

Wissen mit seiner uns angeborenen Religiosität zu verdrängen, brauchen wir uns nicht zu verwundern, wenn z.B. der Profet im eigenen Lande am wenigstens gilt, wir z.B. von Vorhersagen wie den uns heute per Handyschreiben zugekommenen nichts wissen möchten - für unsere Ausflüchte denn auch leicht Vorwände finden. Gleichwohl gilt: Können wir uns die Herkunft solcher Schreiben nicht recht erklären, ist das dazu angetan, uns nachdenklich machen zu können, uns zu fragen, ob da nicht vielleicht doch Gewichtigeres sich bemerkbar macht. - So gesehen hat es sein Gutes, wenn ich z.B. mit meinen Jugendschriften nicht zur Geltung kam, keine finanzielle Erwartung ansteht, was die uns hier beschäftigende Angelegenheit glaubwürdiger erscheinen lassen könnte. Gemeinhin erwarten sich Schriftsteller Anklang. Bleibt der aus, könnte auch das sein Begrüssenswertes haben.

Da wir persönlich genau wissen, mit der Erstellung solcher Handy-Schreiben über Zukünftiges nichts zu schaffen zu haben, wird selbstredend unsere Neugier geweckt. Schliesslich wird nicht Alltägliches, vielmehr direkt Ungeheueres vorhersagt: eben heute noch 'Unaussprechliches', weithin noch Unvorstellbares. Da bleibt selbstredend die Zukunft abzuwarten - aber möglichst wachsam, im christlichen Sinne betend, damit wir für solche Zukunft uns genügend gewappnet zeigen können. Sind wir uns gläubig des Überweltlichen bewusst, kann uns das Ansporn sein, möglichst verantwortungsvoll innerhalb des uns aufgetragenen Weltlichen unseren christlich denkenden und handelnden Mann bzw. unsere Frau zu stellen.

Was nun die Anspielung auf Ufos anbelangt, war die verbunden mit Hinweis auf; "Hitler ließ heimlich Ufos bauen.". Davon die Wahrheit dürfte sein: mit Hitlers sog. 'V-Waffen' zeigte sich einmal

mehr die Bestätigung der Weisheit des alten Heraklit: 'Der Krieg ist der Vater aller Dinge', der Mutter aller Dinge nicht minder. Zu verweisen ist auf mein Drama über den genialen Raketenerfinder W. von Braun, den ich ausrufen lasse: 'Der Mann auf dem Mond, der ist mein Mann!' In der Tat begannen mit den sog. V-Waffen unsere Ausflüge ins Weltall.

Was die Anspielung auf Hitler anbelangt, gilt: Hitler verwies auf Wunderwaffen, die ihm trotz aller Rückschläge gleichwohl noch zum sog. Endsieg verhülften. Wie sich herausstellte, waren besagte Raketenwaffen gemeint, die jedenfalls vor allem. Und da gewinnt die Angelegenheit metaphysischen Tiefsinn: Hitler träumte in den letzten Tagen seines Lebens wider alle Vernunft auf wunderbare, also zutiefst auf übernatürliche Hilfe. Doch die erhoffte Erfüllung der Verheissungen voraufgegangenen Teufelspaktes blieb aus. Das gab jener Teufelspakt nicht mehr her, der ihm anfängliche berauschte Erfolge erzielen liess. Die Raketen bescherten nicht die erhoffte wunderbare Rettung in letzter Minute, nicht jenen 'Endsieg', den Christus der Restschar seiner Felsenkirche verhieß. Und nun bekommen wir heute zu lesen: es gäbe die rettende Arche tatsächlich, und die sei ufogleich - jene, die Christus der Restschar der Getreuen seiner Felsenkirche verhieß? Das bleibt abzuwarten-. Jedoch für Hitler, dem Antichristen, musste gelten: Kein wunderbares Ufo konnte ihm zuhelfekommen, auch ihm persönlich nicht, daher er nicht mit Aussicht auf Erfolg fliehen konnte und sich gewissenlos in den Freitod flüchtete.. Hitler war keine männliche Neuauflage der heiligen Jeanne d'Arc. Sein Schutzteufel Luzifer hätte ihm wohl gerne dazu verholpen, aber in Ausfechtung des Engelkampfes mittels uns Menschen war er zu solcher Hilfe für seinen Teufelspaktler, seinen 'Bundesgenossen',

ausserstande. St. Michael hatte in letzter entscheidender Minute sich Jeanne d'Arc auserwählt, die als französische Nationaheilige tatsächlich auf wunderbar übernatürliche Weise ihrem Land Rettung zukommen liess und Grundlage legte zur Beendigung eines unheilvollen 100jährigen Krieges.. Nur eine Minute vor 12 - immerhin genügte die eine Minute zur Schicksalswende, zur Wunderwaffe im wortwörtlichen Sinne, dem des guten Erzengels Das kann uns Hinweis sein darauf, wie im Hintergrund - leider im negativen Sinne auch im Hinterabgrund - übernatürliche Engel und aussernatürliche Dämonen Mitaktöre unserer Weltgeschichte sind, entscheidende, solche des Hinweises auf unseren gottmenschlichen Herrn Jesus Christus als 'des' Herrn der Geschichte, der versprach, wiederkommen "in der Hoheit des Vaters, inmitten seiner heiligen Engel", die damit ebenfalls den Engelkampf mittels uns Menschen zum für Christus erfolgreichen Abschluss bringen.. -

Beachten wir: Der Name Michael fragt an: 'Wer ist wie Gott'?! Die Antwort: Luzifers mit seinen menschlichen Helfern und Helferinnen auf keinen Fall. So gesehen ist unsere Weltgeschichte Vorspiel zum letztgültigen Weltgericht, das der Weltallerlöser und Erlöser der universalen Menschheit bei seiner endgültigen Wiederkehr abhalten wird. Lies dazu Christi Vorhersagen und die seiner Geheimen Offenbarung!

NACHTRAG. Ich schmunzle, als ich am 15.16.2016 über Fernsehen Bibel TV den Morgengottesdienst verfolge, höre, wie die Aufnahme des Elias mittels feurigen Gespanns in den Himmel sich vollzog. Der Bericht eignete sich aufs beste zum Abschluss des Themas 'Ufos' und deren etwaigen eschatologischen Gewichtes.

B)

Wie vermerkt, werden wir bei Erhalt uns hier beschäftigender Handy-Schreiben sofort erinnert an Goethes Faust, demzufolge alles Vergänglich nur ein Gleichnis, das Unvergängliche, das Ewige Ereignis wird. Dieser unsere spontan auftretende Reaktion fand nun eine recht eigenartige Bestätigung, indem uns über den Fernsehschirm eine Abhandlung zukam, dessen Absender-Name mir irgendwie bekannt vorkam, aber nur von fernehin, bis dann nachfolgende Recherche uns aufklärte, es handle sich um ein Essay eines Verstorbenen, eines Nachbarn, den ich nur den Namen nach kannte, daher meine Frau um weitere Auskunft bat. Da bietet sich weiterer Stoff zur Auswertung! Die Frage drängt sich auf: was soll dieser Hinweis auf einen Verstorbenen? Es kommt mir die Erinnerung an den verstorbenen Kollegen Sepp Trümpner, mit dem ich mich bestens verstand, der auch zeitweise als Medium fungierte. Einige Tage bevor in Rom der Papst vor der Menge auf dem Petersplatz eine seiner üblichen Ansprachen vor Hochfesten hielt, deren Beachtung verbunden ist mit Aussicht auf erfolgreiches Ablassbeten, nutze ich diese Gelegenheit, einen solches zu bemühen für den verstorbenen Kollegen - und das aus besonderem Anlass; denn anlässlich meines Besuches der alten Arbeitstätte wurde von unsichtbarer Hand mir ein Schreiben auf meine abgelegte Tasche gelegt, das hinwies auf den verstorbenen Altkollegen. Daraufhin fühlte ich mich aufgefordert, diesmal den Papstssegens für unseren verstorbenen Kollegen segensreich werden zu lassen, um wenig später tatsächlich über Medien zu hören zu bekommen, mein Beten sei erfolgreich gewesen. Und das war sogar verbunden mit einem konkreten Hinweis, der zumindest Verblüffung auslösen konnte; denn es hiess: Die Teufel standen

bereits sprungbereit, dem Versorbenen eine Hölle im jenseitigen Läuterungsort heraufzuführen, indem sie über ihn herfielen, um ihn zu quälen. Das sei dem Verstorbenen erspart geblieben. Spätestens an dieser Stelle ist uns der Widerstand liberalistisch theologischer Verharmloser gewiss. Blasiert aufgeklärt machen die selbstredend geltend, so primitiv brutal könne es im Läuterungsort nicht zugehen. Was sollen wir dagegen geltendmachen? Nun, eben den uns heute zugefallenen Wahrspruch: alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis, das Unvergängliche, im Jenseits wirds Ereignis! Hienieden ist z.B. auch eine Hölle auf Erden vergänglich, vorübergehend, wie wir es z.B. nach dem II. Weltkrieg und anschließenden Hungerjahren erfahren konnten. Die Belastungen, so lastvoll sie waren, waren vorübergehend, konnten sogar abgelöst werden durch eine Wirtschaftswunderwelt, wie sie zuvor in deutschen Landen nicht erlebt wurde. Aber eine Hölle auf Erden gibts, oftmals allzu eindeutig, wie wir es z.B. heute in weiten Teilen der Welt erfahren müssen. Die Not der Menschen ist nur allzuoft herzerreissend himmelschreiend. Und eine Hölle auf Erden unserer Erbsündenwelt ist uns eisernes Bestandteil, um Vollendung finden zu müssen im jenseitigen Läuterungsort, in vielen Fällen sogar in der Hölle als der eigentlichen Hölle selbst, in deren ewiger Unvergänglichkeit sich alles vergängliche Höllische vollendet. Damals also brachte sich ein verstorbener Kollege auf direkt schon mystische Weise in Erinnerung. Nicht von ungefähr. Er bat um unsere Hilfe durchs Fürbittgebet, um damit indirekt, wenn nicht gar schon ganz direkt zu verweisen auf die Realexistenz eines jenseitigen Läuterungsortes, den wir nur nicht bagatellisieren oder gar als überhaupt nicht existierend abtun sollen. Wir sagen von einem Verstorbenen: er sei 'entschlafen', um damit 'auch' zu

verstehen zu geben, es stünde nach dem Todesschlaf jenes Erwachen zu erwarten, das hienieden nach unseren Schlafpausen regelmässig einzutreten pflegt. Des eingedenk zu sein, bedeutet: nach dem Tode ist jenseitiges Aufwachen zu erwarten. Es ist lebenslange Aufgabe, dieses nicht einfach abzutun, indem wir tun, als gäbe es so etwas nicht. - Heute nun wiederholte sich der eigenartige Vorfall der Art, wie sich ein Verstorbener in Erinnerung zu bringen verstand, diesmal ein Herr Hinterkreuser, der mir nur vom Hörensagen entfernt bekannt gewesen. Des eingedenk werde ich nicht versäumen, in den folgenden Tagen bei meinem Besuchen der Messfeier für diesen mir nach seinem Erdentode bekannter gewordenen Nachbarn zu beten Nachbar? Ja, das ist der Verstorbene nun erst recht; denn die Überwelt ist uns benachbarter als wir es wissen oder auch nur ahnen - wie wir ja auch in jedem Augenblick unseres kurzen Erdenlebens eingedenk sein sollen unseres Wechsel in die jenseitige Nachbarschaftüberwelt, in der sich auch alles nähere Miteinanderbekanntwerden und nachbarschaftliche Zusammensein vollendet. .

C) EINE THEOLOGISCHE ERZÄHLUNG

Tragikomödie: DER SÜNDENBOCK.

SOHN. vater, ich bin stolz auf dich, führendes mitglied der Zentrumpartei, der du bist

VATER. um Reichstagsabgeordneter sein zu können.

SOHN. Christus sagt, wer viel hat, von dem wird viel verlangt, z.b. an rechenschaftsablegung

VATER, verantwortlich geworden zu sein macht ehre

SOHN. papa, es heisst, morgen werde im Reichstag abgestimmt,

ob dem neu ernannten Reichskanzler Adolf Hitler ein Ermächtigungsgesetz zugesprochen werden soll - oder eben nicht.
VATER. mitgliedern unserer Zentrumsfraktion wurde obligatorisch gemacht, Hitler dieses Ermächtigungsgesetz zuzubilligen - selbstredend nur für befristete Zeit.

SOHN. der Volksmund sagt: Trau, Schu, wem - gestern fiel mir Hitlers Programmschrift Mein Kampf in die Hände. Soll der Mann nun ermächtigt werden, mit seiner diktatorischen Vollmacht sein Programm zu realisieren?

VATER. keine Sorge - da haben wir Reichstagsabgeordnete Mitspracherecht

SOHN. und wenn er euch das nimmt - euch nehmen kann aufgrund ihm zugestandener Ermächtigung

VATER. werden wir Abgeordnete das nicht dulden

SOHN. vorausgesetzt, Hitler ist duldsam genug, eure Unduldsamkeit zu dulden. - Vater, solltest du dir das nicht doch nochmal überlegen, ob du dem Ermächtigungsgesetz für Hitler zustimmst oder besser nicht?

VATER. dem Mann ist inzwischen bereits soviel Macht zugesprochen, seine Gegner umzubringen - wortwörtlich, wie z.B. den Hitler vorausgegangen Reichskanzler Schleicher. Junge, willst du etwa, dein Vater soll sich umbringen lassen

SOHN. um Gottes Willen

VATER. um Himmels Willen

SOHN. nicht.- Papa, ich bin noch vollkommen abhängig von dir. ohne deine Hilfe hinge ich in der Luft - und wenn der Hitler gar sippenhaft verfügte, wärs um meine Zukunft ganz und gar geschehen.

VATER. also ist's wohl angebracht, mit den Wölfen zu heulen

SOHN. was aber, wenn die zuletzt auch ihre Betreuer zerreißen?

VATER. sieh mal nicht so schwarz - wenns auch nicht falsch sein kann, rechtzeitig genug den Anfängen zu wehren.

SOHN. also der Ermächtigung eines Hitlers kein Placet zu geben

VATER. na ja - lassen uns erst einmal darüber schlafen

SOHN. um die Stunde unserer Freiheitlichen Bewährung nicht zu verschlafen.

(Licht geht aus)

2. SZENE.

SOHN. papa, du hast dem ermächtigungsgesetz für Hitler zugestimmt

VATER (süß-saurer miene): um zum dank dafür mein reichstagsmandat verloren zu haben - Gott sei dank ist der Hitler dabei, die not himmelschreiender arbeitslosigkeit im lande stark zu mildern. so konnte auch dein vater seinen job finden

SOHN. und mir helfen, mein studium zu finanzieren. - was brachte die post?

VATER. da, ein brief an meinen sohn.

SOHN. (öffnet, stammelt) sie schreiben mir: lt. paragraf sowieso bist du verpflichtet, mitglied der Hitlerjugend zu werden

VATER. bleibt dir also nichts anderes übrig

SOHN. als meinem väterlichen vorbild nachzufolgen - deiner zustimmung zum ermächtigungsgesetz meinen beitritt in die sog. Hitlerjugend folgen zu lassen.

VATER. hauptsache, wir schaffen es, über die runden des lebens zu kommen.

SOHN. aber kann das nicht seine haken haben

VATER. hauptsache, wir werden an diesen nicht aufgehängt wie ein vieh am fleischerhaken.

SOHN. hm, gestern besuchte ich unsere kirchliche bibelstunde

VATER. gut so - weiter so!

SOHN. ich stutzte auf, als zur besprechung anstand

VATER. was?

SOHN. ein passus aus der Geheimen Offenbarung des Johannes. da heisst es im 13. Kapitel: "So sahen sich veranlasst alle, die kleinen wie die grossen, die armen und reichen, sich ein malzeichen machen zu lassen auf ihre rechte hand oder auf ihre stirn. niemand soll kaufen oder verkaufen können, der nicht trägt das malzeichen des namen des tieres oder die zahl seines namens"----- jenes tieres, das aus dem höllischen abgrund auftauchte und von dem es heissen muss: "wer ist dem tiere gleich, wer imstande, gegen ihn den kampf aufzunehmen?"- für uns Christenmenschen muss gelten: wir denken nicht daran, uns das parteiabzeichen des untieres aus dem abgrund anzulegen,

egal, welche wirtschaftlich existentiellen nachteile uns daraus erwachsen. wir müssen es halten wie die Christen der frühzeit der kirche, die sich lieber den bestien zum frass vorwerfen liessen als das parteiabzeichen des antichristen anzubeten.

VATER. dann zieh besagtes parteiabzeichen doch nicht an SOHN. das muss ich doch, sehe ich mich gezwungen, der sog. Hitlerjugend beizutreten - und zu solchem zwang habt ihr Reichstagsabgeordneten mit eurer zustimmung den antichristen Hitler ermächtigt. jetzt muss eintreten, wovor der völkerapostel im zweiten brief an die Thessalonicher warnte: "der gesetzwidrige wird, wenn er kommt, satanischer kraft sein, er wird mit grosser macht auftreten und trügerische zeichen und wunder wirken"

VATER: nimms mal nicht allzu wichtig - eines Adolf Hitlers macht wird so mächtig schon nicht werden - hm, ein unwetter zieht auf

SOHN: draussen wirds zackeduster.

3. SZENE.

(vorhang runter, danach wieder hoch)

SOHN (weist auf bilder aus der Wochenschau): sieh sich das mal einer an, wie das volk diesen Hitler umjubelt

VATER. regelrecht anbetet

SOHN. als wärs der in der Offenbarung angekündigte pseudomessias. - mein Gott, vater, hör dir an, wie dieser Adolf Hitler einen weltkrieg vom zaune bricht

VATER. obwohl selbst nächste mitarbeiter davor zurückschraken - alle welt den Hitler bestürmte, vernunft anzunehmen und seine idole zur welteroberung aufzugeben.

SOHN. und du, vater, warst einer derer, die ihn zur macht verhalfen und zu seinem wahnsinnspolitik ermächtigten.

VATER: mein Gott, wie konnten wir den mann nur so masslos unterschätzen, daher er sich selber umso massloser überschätzen kann?

SOHN. ihr hättet gekonnt - aber ihr wolltest es nicht wahrhaben

VATER. wie einem einzigen menschen wie Hitler solche

machtvolle bedeutung zuwachsem konnte

SOHN. als zerrbild, das der antichrist liefert für Christus, der einzig und allein die welt erlösen konnte, dessen opfer allein genügsam war.

VATER. wer hat dem unmenschen nur solche macht verliehen?

SOHN. der teufel - der die dafür erforderlichen handlanger fand, z.b. meinen vater und dessen kollegen von der reichstagsfraktion.

VATER (schlägt sich vor die stirn): könnten wir diese unsere ermächtigung doch wieder machtlos werden lassen!.

SOHN. was die heutige post anbelangt

VATER. besagt die was?

SOHN: (öffnet) das soll doch nicht wahr sein

VATER. was soll zu wahr sein, um schön zu sein?

SOHN. hier der stellungsbehl für mich

VATER. (greift hastig zur post): und auch für mich. mein Gott, wozu haben wir vor sechs jahren diesen menschen ermächtigt? wie konnten wir nur so dumm sein?

SOHN. wenn nicht geradezu verbrecherisch

VATER. also nun übertreib mal nicht

SOHN. schlimmer kanns nicht kommen

VATER. nämlich?

SOHN.: ich werde zu allem überfluss auch noch einberufen zu Hitlers Waffen-SS - mir höhnischerweise zgedacht als hohe auseichnung.

SOHN. . hör sich das mal einer an, wie die siegesposaunen schallen. hm, wenn das in zukunft so weitergeht, lass ich mich überreden, mich doch noch für die Hitlerei zu begeistern.

VATER. allgemeiner jubel lässt mitjubeln, allgemeine zustimmung lässt ebenfalls zaudernde auch noch zustimmen

SOHN. kollektivströmung reisst uns noch alle mit - dagegen anzuschwimmen ist

VATER. inzwischen unmöglich. - hm, vielleicht haben die, die Hitler wählten doch die rechte wahl getroffen

SOHN. war meines vaters zustimmung zum ermächtigungsgesetz doch so übel nicht?!

VATER. warten wirs ab - um zunächst mal in ruhe darüber schlafen.

(licht aus, vorhang zu)

4. SZENE.

(Vorhang auf: geschätzdonner, sirenen tönen, wehgeschrei; wieder bilder aus damaliger wochenschau)

SOHN. weltkriegsgetöse weit und breit - vater wurde im weit entfernten Stalingrad mit unseren truppen eingeschlossen, geriet in russische gefangenschaft. ob er je heil wieder nach hause findet? - und meine wenigkeit findet sich inzwischen wieder unter SS-wachpersonal. (schaut zum fenster hinaus). wir müssen ein lager bewachen, in dem sie hunderttausende hilflose menschen, Juden nicht zuletzt, eingepferecht haben. gestern musste ich mitansehen, wie die menschen in die gasöfen gewungen und wie schlachtvieh ermordet wurden. soeben kam der befehl, mich einer truppe zurverfügungzustellen, die jagd macht auf Juden in ghettos, die ebenfalls umgebracht werden sollen. mein Gott, was tun? was tun als Christenmensch? was dagegen tun, wozu mein vater, der wahrhaftig nicht allein, seinerzeit Hitler im Reichstag ermächtigte? zu taten solcher untaten wurde ihm doch nicht die vollmacht gegeben. die nahm der Hitler sich mit den seinen einfach heraus. und nun haben wir die bescherung, müssen bestätigt finden die volksweisheit: reichen wir dem teufel auch nur den kleinen finger, immt der sich prompt die ganze hand.

was melden soeben die nachrichtendienste? rebellierende offiziere versuchten sich zu einem attentat auf Hitler. doch der mann hatte einen allzu guten schutzteufel. der anschlag ging daneben. - hätte sich unsereins daran beteiligen sollen? aber es heisst doch: Du sollst nicht töten. die theologen geben keine antwort auf die frage: ist tyrannenmord erlaubt? erlaubt auch, wenn der machthaber, der zum gewalthaber entartete, streng legal und höflich bis an die haarspitzen zur regierung ermächtigt wurde - z.b. von meinen nächsten blutsverwandten. wieweit sind wir gebunden an einen treueid, der so teuflisch missbraucht? wir hatten macht zu wählen - doch sind ohnmächtig, abzuwählen. da - Hitler pfeift aus dem letzten loch - kann sich gewaltsam nur

noch in jener macht behaupten, zu der wir ihn ermächtigten. und nun klagt er: ich weiss um meiner volksgenossen leid - daran bin ich unschuldig; denn viele haben mein vertrauen missbraucht. hahaha, umgekehrt ists goldrichtig. Hitler missbrauchte teuflisch das vertrauen, das das wählervolk ihm schenkte - wofür der eigene vater mit seiner feigen zustimmung zum ermächtigungsgesetz sogar beispielhaft stand, - pah, trau, schau, wem! trau pseudomessiassen nicht über den weg! - wie weit kann der gehorsam gehen - gehen müssen? soll ich nun auch noch gehorchen, mich bereitzuhalten zum sturm auf ein ghetto? wie komm ich heraus aus dem dilemma solcher gehorsamspflicht? hm, eine ausflucht bleibt: ich spiele den heroischen, melde mich opferwillig ab zur kämpfenden front, auch wens dem selbstmord gleicht, mein eigenes leben tödlich bedroht. auch wenn ich gefahr laufe, wie vater mich in russischer kriegsgefangenschaft wiederfinden zu müssen.

pah, mir wirds mal wieder ganz schwarz vor augen (licht aus, vorhang runter)

5. SZENE

SOHN. bis der ermächtigte entmachtet, der aufsteiger zum absteiger wurde, brauchte es seine zeit - die eines höllischen fegefeuers auf erden. doch nun wurde ich aus dem soldatendienst entlassen, kann einer zivilen arbeit nachgehen, wurde bereits pensioniert. wurde inzwischen über 90 jahre alt. wenn's Gott gefällt, dauert es noch ein weilchen, bis er mich abrufft, dann hoffentlich schnell zu sich in den himmel heimholt. - was soll denn das? (schaut zum fenster hinaus) ein polizeitauto - die beamten schellen sogar bei mir - (öffnet) bitte schön!

POLIZIST. lassen Sie sich nicht lange bitten

SOHN. worum

POLIZIST. Sie sind verhaftet

SOHN. wie bitte?

POLIZIST. das werden Sie schnell erfahren - auch wenn es nicht so schnell gelang, sie für frühere verbrechen zu belangen

SOHN. verbrechen?

POLIZIST. für die Sie sich endlich vor gericht verantworten müssen

SOHN. vor gericht?

POLIZIST. Gottes und auch unserer polizei mühlen mahlen oft langsam - dafür umso sicherer. altnazis wie Sie werden noch hienieden für voraufgegangene verfehlungen belangt

SOHN. verfehlungen?

POLIZIST. stellen Sie sich nicht dumm - hier, fotografien aus der Nazizei klagen Sie an. Sie sind zu sehen in SS-uniform, tragen hochmütig das zeichen des teufels, das hakenkreuz zur schau (entsprechende bilder auf der leinwand)

SOHN. na ja - ich sehs dokumentiert, wie meine mitbürger damals alle voller stolz und bewunderung zu mir hochschauten, als ich mit meiner zackigen uniform durch den ort ging - ordensgeschmückt, unübersehbar.

POLIZIST. die nachkommen damaliger eltern

SOHN. der mich bewunderten

POLZIST. die betrachten Sie heute voller verachtung - und dringen auf ihre verhaftung, weil sie als mitglied der SS unschuldige häftlinge bewachten

SOHN. befehlsgemäss

POLIZIST. gehorsam zu sein kann ein verbrechen sein

SOHN. das sagen sie heute - damals kein mensch

POLZIST. ihre sofortige verhaftung führt jetzt zur verkürzung unfruchtbarer debatte - ich komme nur meinem befehl nach, komme daher, Sie zu verhaften. , damit sie endlich dem richter vorgeführt werden können.

SOHN. hätte ich damals den befehl verweigert, hätten sie mich vor den richter geschleppt - jetzt vor richter, die mich verurteilen sollen, weil ich nicht gehorsam verweigerte

POLIZIST. werden sie verurteilt, stehts ihnen frei, den instanzenweg zu gehen - bis zum Bundesverfassungsgericht.

SOHN. nun gut, so schlecht das ist - pardon, mir wirts mal wieder pechschwarz vor augen. (licht aus, vorhang zu; vorhang rauf)

.

6. SZENE

SOHN (hockt in gefängniszelle) sie haben mich zu 2 1/2"jahren gefängnis verurteilt - weil ich seinerzeit als Hitler soldat meinem wachdienst nachkam. . ich verzweifle an Gott und gerechtigkeit - gleich vielen menschen von damals, die über Hitlers willkürjustiz zu verzweifeln drohten. - aha, mich besucht der gefängnispfarrer!

PFARRER. grüss Gott

SOHN. gerne, wenn der mir gerechtigkeit widerfahren lässt. Sie kommen gerade richtig - ich benötige nämlich einen verteidiger vor gericht

PFARRER. ich bin pfarrer, kein jurist und verteidiger

SOHN. sollten Sie aber sein

PFARRER. dazu fehlt mir die akademische ausbildung:

SOHN. aber sie sind doch ausgebildet als theologe

PFARRER. als der ja

SOHN. also auch als mein verteidiger vor dem allerhöchsten gericht

PFARRER. vor dem Bundesverfassungsgericht

SOHN. bitte eine stufe höher - vor dem Gottesgericht.

PFARRER. na ja - so gesehen liegt mein patient nicht unbedingt schief. freilich, wir müssen bedenken: der Herr Jesus Christus hat gesagt: wer ohne sünde ist, der werfe den ersten stein - am jenseitigen läuterungsort kommt so gesehen wohl kaum einer vorbei. wer war kein lapsi? selbst Petrus war einer und verleugnete den Herrn

SOHN. wen ich anrufe als richter, Gott selber? dessen existenz leugne ich nicht. ich hoffe dringend, er sei zu sprechen, sogar klagend anrufbar-

PFARRER. famlos ausgedrückt - Sie hätten auch Pfarrer werden können

SOHN. na ja, als SS_soldat war ich auch schwarz gekleidet

PFARRER. als pfarrer der antichristlichen gegenkirche

SOHN. an deren dienst ich mich nicht entschieden genug vorbeimogelte - ebenso wie damals die meisten pfarrer.

PFARRER. sagen Sie nur, ich gehörte ins hiesige gefängnis, nicht er selbst

SOHN. und wenn ichs sagte

PFARRER. läge er vielleicht nicht einmal unreht. aber die

gefängnisleitung wird unseren personenwechsel nicht dulden. - ich versuche doch, ein wenig, Ihnen zu helfen. ich habe mich bereits umgehört und erkundigt, ob sie den juristischen instanzenweg gehen sollen.

SOHN. wenn dafür das nötige geld locker zu bekommen - exzellent!

PFARRER. freilich besteht schon grund, ein wenig schwarz zu sehen (licht aus, während vorhang runtergeht) doch versuchen können wir es mal

VORHANG auf:

7. SZENE

RICHTER (priesterlich gekleidet in robe usw.): wir haben die anklagen und verteidigungen sorgsam geprüft, nicht nur die des gefängnisvorstehers, die auch des gefängnispriesters. in der uns gebotenen objektivität bleibt festzuhalten: die entscheidung über diesen streitfall überschreitet unsere juristische kompetenz. gefragt sind geschichtsfilosofen und theologen. vielleicht könnte der Heilige Vater in Rom auch ein entscheidendes wort mitsprechen

SOHN und PFARRER wie aus einem mund: das walte Gott!

SOHN. na ja, ich bin schon mehr als 90 jahre alt. die wahrscheinlichkeit spricht dafür, ich würde sterben, bevor meine haftstrafe ausgesessen - um sie dann im jenseits vollends auszusitzen?

PFARRER: genau darüber wird das Gottesgericht als einzig absolut unfehlbare instanz entscheiden - göttlich gerecht, schliesslich auch göttlich liebevoll.

SOHN. des walte Gott

PFARRER: werde ich zugelassen als verteidiger, werde ich geltendmachen: der angeklagte hatte auf erden zu leiden, entsprechend zu büßen, weil er bemüht wurde als sündenbock seiner generation, darüber der prototyp seines volkes wurde.

weder der einzelne für sich noch das Volk als Ganzes ist gerecht. wir alle müssen vor dem Gottesgericht um die Wette ausrufen: 'ach, was werde ich armer sagen, wenn gerechte selbst verzagen?!' die Mehrheit pflegt allorts und allezeit dem Götzenbild Weihrauch zu streuen, strammzustehen vor dem Bild des dem Abgrund entstiegene Tieres - immerzu stehen wir vor der Entscheidung, uns einsperren zu lassen oder denn Gefängniswärter zu werden. wollen wir christlich sein, müssen wir immer wieder sagen: wir müssen dafür sein, dagegenzusein, um entsprechend unbeliebt zu werden.

SOHN. seis drum. für alle Götzendienerei, also auch die damalige, muss gebüsst werden. ich war einer der zahlreichen Götzdiener - und soll nun für damalige Völkerschaften prototypisch stehen?

PFARRER. und so streue ich ihm in seiner Funktion als Stellvertreter für die Völkerschaften Staub aufs Haupt, gebe ihm auf die Stirn das Aschenkreuz. (tut so)